

BERLINER DISCONTO BANK

AKTIENGESELLSCHAFT



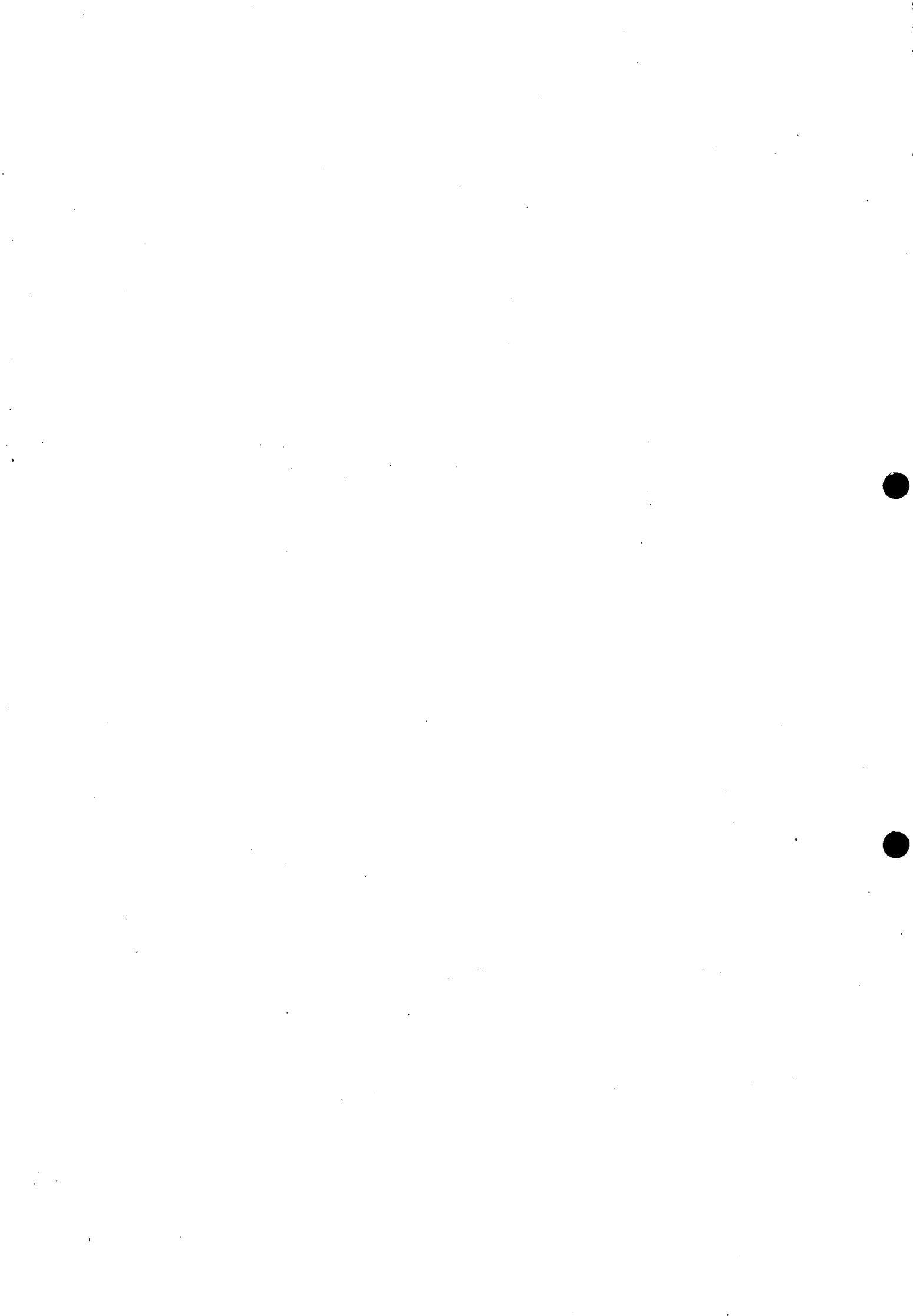
GESCHÄFTSBERICHT *für das Jahr 1953*

BERLINER DISCONTO BANK

AKTIENGESELLSCHAFT



GESCHAFTSBERICHT *für das Jahr 1953*



TAGESORDNUNG

für die am Dienstag, dem 27. April 1954, 12 Uhr,

stattfindende

ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG

I

Vorlegung des Jahresabschlusses und Geschäftsberichtes für das Jahr 1953
mit dem Bericht des Aufsichtsrats

2

Feststellung des Jahresabschlusses

3

Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats
für das Jahr 1953

4

Festsetzung der Vergütung an den Aufsichtsrat
für das Jahr 1953

5

Beschlußfassung über Änderung des § 13, 1a der Satzung:
Erhöhung der Gehaltsgrenze bei Anstellungsverträgen,
zu denen die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist.

6

Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1954

NACHRUF

Am 25. Juli 1953 ist uns der Vorsitz unseres
Aufsichtsrats

FRITZ WINTERMANTEL

durch den Tod entrissen worden.

Mehr als 50 Jahre hat der Verstorbene der Deutschen Bank angehört, davon 25 Jahre als Mitglied des Vorstandes. Im Dienst für die Bank sah er die Aufgabe seines Lebens, für die er alle Kräfte seines klaren Verstandes und seines warmen Herzens einsetzte.

Bereits bald nach der Gründung unserer Bank übernahm er im Jahre 1950 den Vorsitz im Aufsichtsrat. Wir erhofften noch eine Reihe von Jahren weiterer gedeihlicher Zusammenarbeit. Um so schmerzlicher traf uns sein allzufrüher Heimgang.

Die Erinnerung an Fritz Wintermantel wird in unseren Herzen allzeit in dankbarer Verehrung fortleben.

AUFSICHTSRAT, VORSTAND UND BELEGESCHAFT DER

BERLINER DISCONTO BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

AUFSICHTSRAT

DR CLEMENS PLASSMANN, Düsseldorf, *Vorsitzer*

ERICH BECHTOLF, Hamburg, *stellvertretender Vorsitzter*

DR WILHELM BORNER, Berlin

JULIUS FABIAN, Berlin

DR ROBERT FROWEIN, Frankfurt/Main

KARL-OTTO ROTHWEILER, Berlin

Vertreter der Arbeitnehmer:

BERNHARD DREWITZ, Berlin

WALTER FRANZ, Berlin

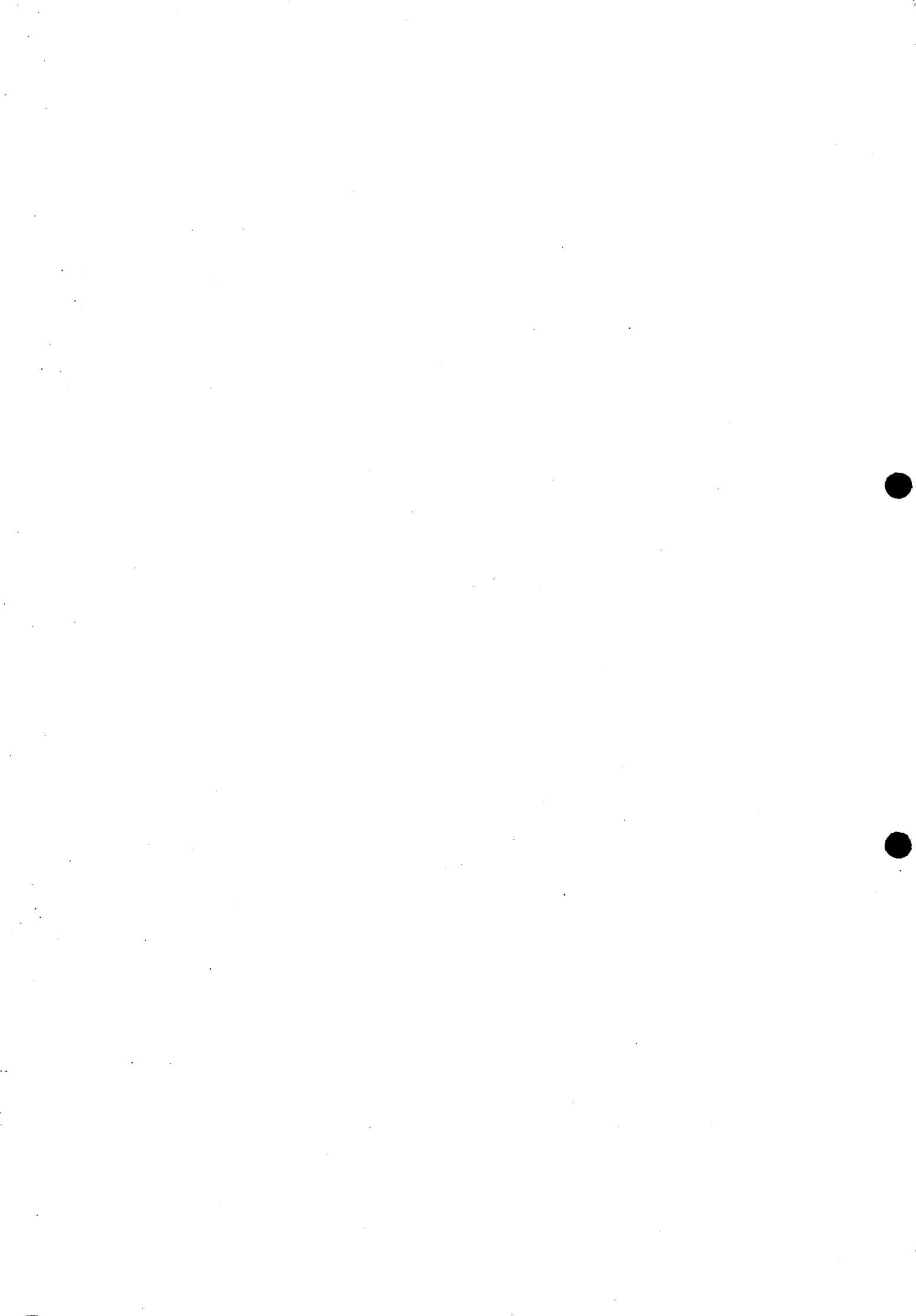
HERBERT ULLRICH, Berlin

VORSTAND

JOHANNES CHRISTIAN

PAUL VERNICKEL

HERMANN WIELAND



GESCHAFTSBERICHT DES VORSTANDES

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden von der Produktion Berlins im Werte von insgesamt DM 3,5 Milliarden 57,6 % im Bundesgebiet, 11,1 % im Ausland und nur 0,5 % in dem sowjetisch besetzten Gebiet abgesetzt, während der Rest auf dem Berliner Markt Aufnahme fand. Diese Ziffern erhärten die immer wieder festgestellte Tatsache der engen Abhängigkeit der Wirtschaft Westberlins von der des Bundesgebiets. Demgemäß hat auch der wirtschaftliche Fortschritt in Westdeutschland seine Analogie in Berlin. Allerdings macht sich hier unter dem Einfluß der umfangreichen Förderungsmaßnahmen durch die Bundesrepublik und die USA in mancher Hinsicht eine besondere Entwicklung geltend.

Die Bemühungen um die Schaffung neuer Dauerarbeitsplätze haben im Berichtsjahr zu einem bemerkenswerten Erfolg geführt. Ihre Zahl erhöhte sich um mehr als 50 000. Dabei dürfen die Banken zu einem, wenn auch bescheidenen Teil für sich in Anspruch nehmen, zu diesem Erfolge beigetragen zu haben. Wenn der Zunahme der Arbeitsplätze nicht eine Entlastung des Arbeitsmarktes in gleichem Umfang entsprach, so ist die wesentliche Ursache hierfür der nach wie vor anhaltende Zustrom von Flüchtlingen.

Der Produktionsindex stieg im Jahresmittel von 50,7 im Jahre 1952 auf 59,8 im Berichtsjahr (Basis 1936 = 100). Die wiederaufgebauten bzw. neu errichteten Produktionsbetriebe verfügen zum Teil über bisher nicht genügend genutzte Kapazitäten, so daß die Werbung Berlins für den Absatz seiner Erzeugung nach wie vor eine besonders dringliche Aufgabe ist.

Eine wirksame Unterstützung in den Bemühungen um eine Verbesserung der Beschäftigungslage brachte Berlin das sogenannte Auftragsfinanzierungsprogramm. Im Rahmen dieses Programms vergeben vornehmlich die Bundesbahn, Bundespost und kommunale Versorgungsbetriebe größere Aufträge an die Berliner Wirtschaft, in deren Finanzierung die hiesigen Kreditbanken eingeschaltet wurden. An der Zunahme des Auftragsvolumens, das gegenüber dem Vorjahr um $\frac{1}{2}$ Milliarde DM gewachsen ist, hat diese Aktion einen bedeutenden Anteil. Es wird geschätzt, daß sie etwa 12 000–15 000 Facharbeitern Beschäftigung gegeben hat.

In die Berichtszeit fiel eine weitere zweimalige Ermäßigung des Diskontsatzes von je $\frac{1}{2}$ %. Dieser Senkung sind die Habenzinsen für Fest- und Kündigungsgelder nur zögernd gefolgt, so daß die Zinsspanne zunächst eine weitere Verringerung erfuhr.

Das Kapitalmarktförderungsgesetz hat die Emissionstätigkeit im vergangenen Jahr erheblich belebt, allerdings hat es sich bislang als recht unvollkommenes Mittel zur Förderung des Kapitalmarktes erwiesen. Die öffentliche Hand nahm die Vorzugsstellung, die ihr dieses Gesetz gab, weit stärker in Anspruch, als es zur Finanzierung der staatlichen Investitionen notwendig gewesen wäre. Rund 40 % des Wertpapierabsatzes entfielen auf Anleihen der öffentlichen Hand und auf Kommunal-Obligationen. Dabei kam es sowohl beim Bund wie bei manchen Gebietskörperschaften zur Hortung von Kapitalmarktmitteln, die der dringend kapitalbedürftigen Wirtschaft fehlten. Diese ernstesten Störungsfaktoren lassen sich für die Zukunft vermeiden, wenn die öffentliche Hand ihre Investitionen nicht mehr durch Steuern, sondern nur noch durch Anleihen finanziert, sich die Mittel nicht früher beschafft als sie tatsächlich gebraucht werden und darauf verzichtet, die Wettbewerbsbedingungen zum Nachteil der privaten Wirtschaft zu verschieben. Schließlich gilt es zu erreichen, daß der Staat seine Investitionen mehr und mehr auf den öffentlichen Bereich beschränkt und daß nicht fortgesetzt weiteres öffentliches Eigentum aus Steuermitteln gebildet wird.

Das Ergebnis des Kapitalmarktförderungsgesetzes war auch deshalb enttäuschend, weil dieses Gesetz in der steuerlichen Begünstigung der Zinserträge sehr weit ging und dennoch der überwiegende Teil der gesetzlich geförderten Emissionen nicht in die Hand privater Anleger gelangte, sondern von Kapitalsammelstellen und anderen Großzeichnern übernommen wurde.

Schließlich vollzog sich die Wiederbelebung des Kapitalmarktes ohne die Einschaltung der Aktie. Ihr Anteil an den Wertpapieremissionen betrug 1953 nur 9 %, die überdies den Kapitalmarkt größtenteils überhaupt nicht berührt haben. Alle Bemühungen um die Aktie sind bisher an fiskalischen Überlegungen gescheitert, obwohl der Rückgang der Selbstfinanzierung als Folge verminderter Unternehmungsgewinne die Ansprüche an den Kapitalmarkt hat wachsen lassen. Es gilt, eine ausreichende Versorgung der gewerblichen Wirtschaft mit verantwortlichem Eigenkapital und damit ein angemessenes Verhältnis zwischen Eigen- und Fremdmitteln bei den Unternehmen wiederherzustellen.

An der Placierung der neuen Wertpapiere hat unser Institut einen angemessenen Anteil gehabt. Eine Zusammenstellung der Emissionen, bei deren Unterbringung unsere Bank tätig war, befindet sich am Schluß des Geschäftsberichtes.

Die Zahl unserer Angestellten hat im letzten Geschäftsjahr weiterhin zugenommen. Sie erhöhte sich von 584 auf 711, darunter 45 Lehrlinge und einige Hilfskräfte.

Besondere Aufmerksamkeit widmeten wir im vergangenen Jahr der Ausbildung unseres Nachwuchses. In verschiedenen Sonderlehrgängen, Vortragsreihen und fremdsprachlichen Kursen gaben wir unseren jüngeren Mitarbeitern Gelegenheit, ihr Fachwissen zu erweitern und zu vertiefen; auch der Austausch von Nachwuchskräften mit den uns nahestehenden westdeutschen Instituten wurde weiter gefördert.

Im Rahmen unserer sozialen Maßnahmen haben wir unseren Angestellten unsere besondere Fürsorge angedeihen lassen und auch für die Beschaffung von Hausrat und Wohnraum weitestgehend Hilfe geleistet.

In dankbarer Anerkennung gedenken wir wiederum der Mitarbeit und steten Einsatzbereitschaft unserer Angestellten.

Im Berichtsjahr ist die *Bilanzsumme* unserer Bank um 10,8 % auf 154,1 Mill. DM gestiegen.

Recht lebhaft gestaltete sich der Geschäftsverkehr mit unserer Kundschaft. Sowohl umsatz- als auch postenmäßig war ein dauerndes Ansteigen der Ziffern festzustellen, das auch im laufenden Jahre weiter anhält. Hinzu kam, daß sich das Wertpapiergeschäft besonders in der zweiten Jahreshälfte stärker belebte. Mit den Entflechtungsvorgängen in der westdeutschen Wirtschaft war auch für uns eine beträchtliche zusätzliche Arbeit verknüpft.

Während des ganzen Jahres waren wir bedacht, eine ausreichende *Liquidität* zu halten. Ende 1953 waren unsere Verbindlichkeiten (Einlagen und Aufgenommene Gelder) in Höhe von 146,9 Mill. DM durch liquide Mittel (Kasse, Landeszentralbank- und Postscheckguthaben) von 20,4 Mill. DM gedeckt; damit errechnete sich die Barliquidität auf 13,9 %. Unter Einbeziehung von Nostroguthaben, fälligen Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheinen, Schecks, bei der Landeszentralbank rediskontfähigen Wechseln, Schatzwechseln und bei der Landeszentralbank beleihbaren eigenen Wertpapieren ergab sich eine Liquidität von 43,9 %.

Von den unserer Kundschaft diskontierten *Wechseln* hatten wir am Ende des Berichtsjahres 30,4 Mill. DM im Bestand gegen 32,4 Mill. DM Ende 1952. Während im regulären Wechseldiskontgeschäft ein beträchtlicher Zugang zu verzeichnen war, erfuhr der Bestand an Vorratsstellenwechseln zum 31. Dezember 1953 eine Abnahme.

Der nach dem Niederstwertprinzip bewertete Bestand an *eigenen Wertpapieren* belief sich auf 7,6 Mill. DM gegen 1,1 Mill. DM am 31. Dezember 1952. Die Zunahme entfällt überwiegend auf Anleihen des Bundes und der Länder.

Hauptsächlich infolge einiger Umstellungen von größeren Uraltguthaben ausländischer Banken erhöhten sich die mit 3 % verzinslichen, aus der Uraltkontenumstellung stammenden *Ausgleichsforderungen* um 4,8 Mill. DM auf 29,9 Mill. DM; sie beliefen sich damit auf 19,4 % unseres gesamten Bilanzvolumens. Dieser Anteil liegt auf Grund der besonderen Berliner Verhältnisse erheblich über demjenigen der westdeutschen Nachfolgebanken.

Unsere *Debitoren* – kurz- und mittelfristige Kredite – nahmen um 3,6 Mill. DM auf 49,2 Mill. DM zu. Die Aufteilung der kurz- und mittelfristigen Kredite einschließlich der Akzept- und Wechselkredite nach den verschiedenen Wirtschaftszweigen ergibt folgendes Bild:

Elektrotechnik	18,1 0/0	des Kreditvolumens	
Eisenschaffende Industrie	6,0 0/0	„	„
Stahl- und Eisenbau	2,7 0/0	„	„
Chemie und pharmaz. Industrie	4,0 0/0	„	„
Nahrungs- und Genußmittel	3,2 0/0	„	„
Textil und Bekleidung	4,0 0/0	„	„
Bauwirtschaft	2,4 0/0	„	„
Papier	2,0 0/0	„	„
Diverse Industrien	2,8 0/0	„	„
Industrie, Gewerbe, Handwerk			
	insgesamt: 45,2 0/0	„	„
Handel	31,4 0/0	„	„
Sonstige Kreditnehmer	23,4 0/0	„	„
	<u>100,0 0/0.</u>		

Insbesondere durch Hergabe von Mitteln für die Auftragsfinanzierung erfuhren die *langfristigen Ausleihungen* eine Zunahme um 1,6 Mill. DM auf 2,2 Mill. DM Ende 1953.

Die Position *Durchlaufende Kredite* enthält ausschließlich Aufbaudarlehen für die gewerbliche Wirtschaft und freien Berufe, die wir im eigenen Namen für Rechnung des Lastenausgleichsfonds gewährt haben.

Unsere *Beteiligung* bei Kreditinstituten betrifft den Anteil am Kapital der Ausfuhrkredit-Aktiengesellschaft, Frankfurt/Main.

Nach Vornahme einer Abschreibung von 100 000,— DM beläuft sich der Buchwert unseres *Bankegebäudes* auf 2 250 000,— DM.

Das anwachsende Geschäft, die Erstellung sowie die Ausstattung von neuen Depositenkassen machten beträchtliche Aufwendungen erforderlich. Die per Ende 1952 auf dem Konto *Betriebs- und Geschäftsausstattung* aktivierten 698 000,— DM erhöhten sich um die Zugänge von rund 707 000,— DM. Für Abgänge und Abschreibungen wurden rund 755 000,— DM verbucht, so daß sich zum 31. Dezember 1953 ein Bilanzwert von 650 000,— DM ergab.

Die *Einlagen* unserer Kundschaft nahmen im Berichtsjahr von 126,4 Mill. DM auf 133,9 Mill. DM zu. Da die befristeten Gelder von 61,5 Mill. DM auf 50,2 Mill. DM zurückgingen, beruht dieser Zuwachs ausschließlich auf der Zunahme der Sichteinlagen, die von 64,9 Mill. DM auf 83,7 Mill. DM anstiegen. Die Folge dieser Entwicklung war, daß die Termineinlagen einschließlich der Spargelder zum Schluß des Berichtsjahres einen Anteil an den Gesamteinlagen von rund 43 0/0 hatten gegenüber rund 51 0/0 Ende 1952.

Mit 12,9 Mill. DM gegenüber 6,4 Mill. DM Ende 1952 haben sich die *Spareinlagen* etwas mehr als verdoppelt.

Wie im Vorjahre befanden sich die ausgestellten *eigenen Akzepte* sämtlich in unserem Besitz. Akzeptverpflichtungen waren daher in der Bilanz nicht auszuweisen.

Die Position *Aufgenommene langfristige Darlehen* enthält lediglich Beträge, die uns die Bank für Vertriebene und Geschädigte (Lastenausgleichsbank) zur Ausleihung an Heimatvertriebene zur Verfügung gestellt hat.

Für alle erkennbaren Risiken wurden ausreichende *Rückstellungen* vorweg vorgenommen. Auch für 1953 haben wir die Wertberichtigungen, soweit es möglich war, gegen die entsprechenden Aktiven aufgerechnet. Als Rückstellungen — 1,3 Mill. DM gegen 0,5 Mill. DM Ende 1952 — erscheinen daher in der Bilanz nur die Beträge, bei denen eine Kompensation nicht möglich war.

Im Zusammenhang mit der Geschäftsausweitung stiegen unsere *Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen* von 4,4 Mill. DM Ende 1952 auf 10,3 Mill. DM.

Bei den *Indossamentsverbindlichkeiten* in Höhe von 2,8 Mill. DM — Ende 1952 4,2 Mill. DM — handelte es sich ausschließlich um weitergegebene Auslandswechsel und Exporttratten.

Einzahlungsverpflichtungen auf noch nicht vollgezahlte Aktien bestanden am 31. Dezember 1953 in Höhe von rund 98 000,— DM.

In der *Gewinn- und Verlust-Rechnung* stiegen infolge von Neueinstellungen, Tarifierhöhungen sowie Gewährung von Sonderzulagen die personellen Aufwendungen um 610 365,10 DM auf 3 650 781,50 DM. Dementsprechend erhöhte sich auch die Position Ausgaben für soziale Zwecke und Wohlfahrtseinrichtungen von 425 112,53 DM auf 546 031,71 DM. Sonstige Handlungskosten erforderten ein Mehr von 195 086,14 DM und beliefen sich auf 1 229 803,86 DM.

An Steuern und ähnlichen Abgaben wurden 596 241,63 DM entrichtet gegenüber 279 490,47 DM für 1952.

Trotz der zweimaligen Diskontsenkung um je $\frac{1}{2}$ % erfuhren die Einnahmen aus Zinsen und Diskont eine Steigerung um 259 039,88 DM auf 2 043 578,55 DM. Provisionen und Gebühren weisen wir mit 4 140 132,69 DM gegenüber 2 998 123,89 DM für 1952 aus.

Die Bezüge des Vorstandes bezifferten sich für das Jahr 1953 auf 160 500,— DM.

Die Vergütung an den Aufsichtsrat für 1953 wird durch Beschluß der Hauptversammlung festgelegt; für das Geschäftsjahr 1952 hat der Aufsichtsrat 18 000,— DM bezogen.

Von den aus den Erträgen des Jahres 1953 zur Verfügung stehenden

171 309,18 DM wurden

150 000,— DM der Gesetzlichen Reserve

zugeführt. Den verbleibenden Rest in Höhe von 21 309,18 DM beantragen wir auf neue Rechnung vorzutragen.

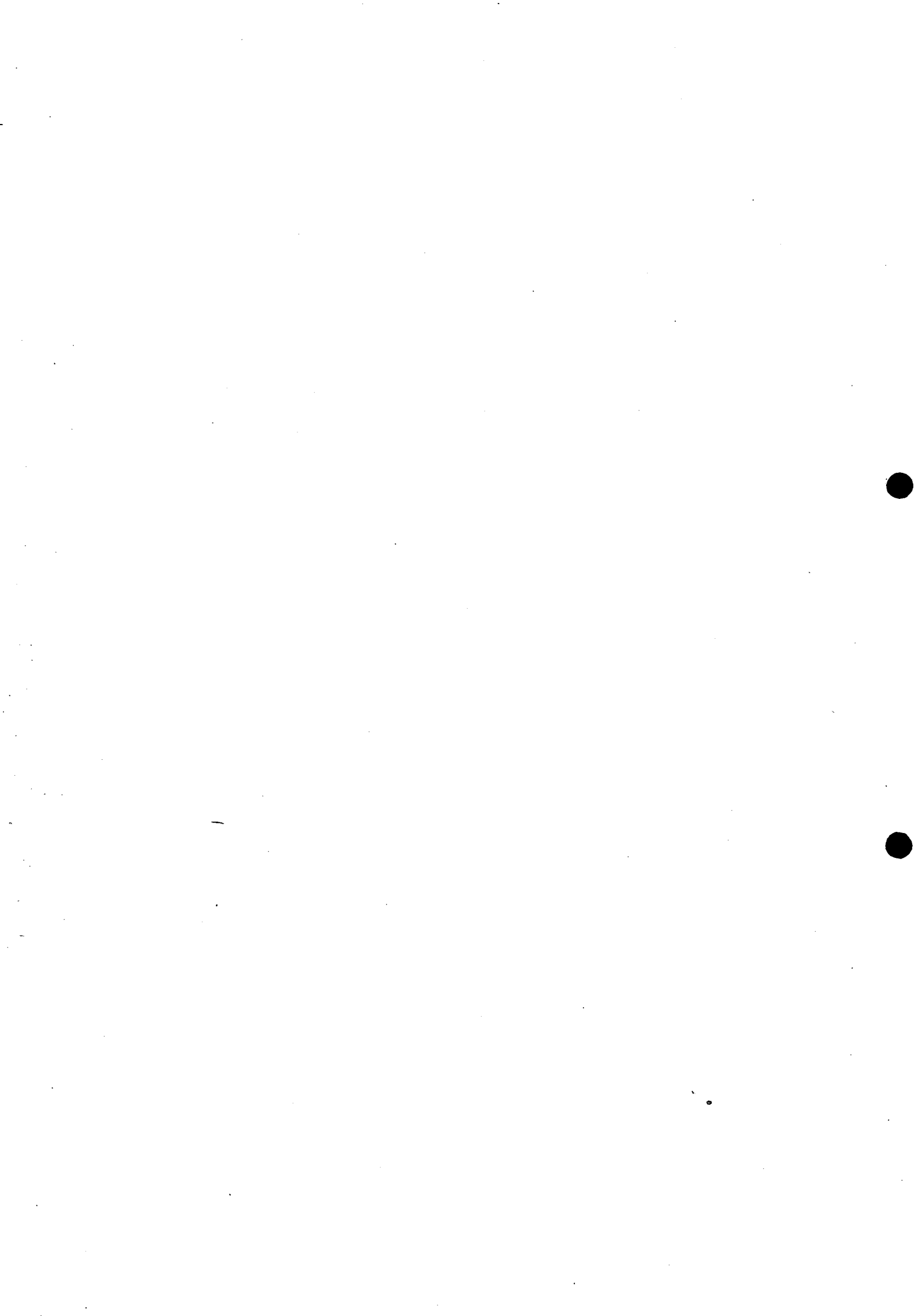
Unser Eigenkapital setzt sich nunmehr wie folgt zusammen:

Grundkapital	5 000 000,— DM
Gesetzliche Reserve	500 000,— DM.

BERLIN, im April 1954

DER VORSTAND

Christian Vernickel Wieland



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Im Zuge der durch das Betriebsverfassungsgesetz angeordneten Neuwahl des Aufsichtsrats schieden die Herren Karl Günkcl, Dr Hermann Herold und Hermann Kaiser aus dem Aufsichtsrat aus. Für ihre zum Nutzen des Instituts geleistete Tätigkeit sei ihnen auch an dieser Stelle unser Dank ausgesprochen.

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 1. Juli 1953 wurden als Aktionärvertreter die Herren

ERICH BECHTOLF
DR WILHELM BORNER
JULIUS FABIAN
DR ROBERT FROWEIN
KARL-OTTO ROTHWEILER
FRITZ WINTERMANTEL

in den Aufsichtsrat wiedergewählt. Als Arbeitnehmervertreter traten die Herren

BERNHARD DREWITZ
WALTER FRANZ
HERBERT ULLRICH

ein. Zum Vorsitzcr wurde wiederum Herr Wintermantel, zu seinem Stellvertreter Herr Bechtolf gewählt.

In der nach dem Hinscheiden des Herrn Wintermantel einberufenen außerordentlichen Hauptversammlung vom 31. Oktober 1953 wurde an seiner Stelle Herr Dr Clemens Plassmann in den Aufsichtsrat gewählt, in dem er den Vorsitz übernommen hat.

In einer Reihe von Sitzungen des Aufsichtsrats wurden die vom Vorstand vorgelegten Berichte über die Geschäftsentwicklung und über wichtige Einzelvorgänge erörtert sowie die auf Grund gesetzlicher Vorschrift zur Prüfung und Genehmigung vorgelegten Geschäfte behandelt.

Jahresabschluß und Geschäftsbericht für 1953 sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten Treuverkehr Deutsche Treuhand Aktiengesellschaft, Berlin, geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern und den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden worden.

Mit dem vorliegenden Bericht des Vorstandes und seinem Vorschlag, den erzielten Reingewinn vorzutragen, erklärt sich der Aufsichtsrat einverstanden.

BERLIN, im April 1954

DER AUFSICHTSRAT

Dr Clemens Plassmann

Vorsitzer

AKTIVA

BERLINER DISCONTO BANK AKTIENGESELLSCHAFT

	DM	DM
Kassenbestand		1 348 459,06
Landeszentralbankguthaben		17 977 452,34
Postscheckguthaben		1 106 838,94
Guthaben bei Kreditinstituten (<i>Nostrouguthaben</i>)		
a) täglich fällig	2 090 235,26	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten	8 000 000,—	
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	—	10 090 235,26
Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine		230 471,99
Schecks		821 341,87
Wechsel		30 443 128,68
darunter:		
a) zentralbankfähige Wechsel DM	27 867 131,61	
b) eigene Ziehungen DM	—	
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		98 650,41
Wertpapiere		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	5 131 330,22	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	1 386 387,94	
c) börsengängige Dividendenwerte	1 025 386,41	
d) sonstige Wertpapiere	14 044,37	7 557 148,94
darunter: beleihbar bei einer Landeszentralbank DM	5 011 114,13	
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand		29 887 040,80
Debitoren		
a) Kreditinstitute	1 653 685,61	
b) sonstige	47 571 710,50	49 225 396,11
Langfristige Ausleihungen		
a) gegen Grundpfandrechte	—	
b) gegen Kommunaldeckung	—	
c) sonstige	2 176 717,72	2 176 717,72
Durchlaufende Kredite (<i>nur Treuhandgeschäfte</i>)		84 500,—
Beteiligungen		89 400,—
darunter: an Kreditinstituten DM	89 400,—	
Grundstücke und Gebäude		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	2 250 000,—	
b) sonstige	—	2 250 000,—
Betriebs- und Geschäftsausstattung		650 000,—
Deckungsforderungen gemäß § 11 Währungsausgleichsgesetz		8 192,51
Sonstige Aktiva		15 228,52
	SUMME DER AKTIVA	154 060 203,15

In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus Bürgschaften und Indossamentsverbindlichkeiten sind enthalten:

a) Forderungen an Konzernunternehmen	—
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes und an andere im § 14 Abs. 1 u. 3 Kreditwesengesetz genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Mitglied unseres Aufsichtsrats Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist	40 566,05

AUFWENDUNGEN

GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

	DM
Personalaufwendungen	3 650 781,50
Ausgaben für soziale Zwecke und Wohlfahrtseinrichtungen	546 031,71
Sonstige Handlungskosten	1 229 803,86
Steuern und ähnliche Abgaben	596 241,63
Zuweisung an Gesetzliche Reserve	150 000,—
Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahr	DM 10 456,64
Gewinn 1953	DM 10 852,54
	<u>21 309,18</u>
	<u>DM 6 194 167,88</u>

BERLIN, im April 1954

BERLINER DISCONTO BANK AKTIENGESELLSCHAFT

Christian Vernickel Wieland

für das Jahr 1953

ERTRÄGE

	DM
Vortrag aus 1952	10 456,64
Zinsen und Diskont.	2 043 578,55
Provisionen und Gebühren	4 140 132,69
<hr/>	
	DM 6 194 167,88
	<hr/> <hr/>

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der BERLINER DISCOUNT BANK AKTIENGESELLSCHAFT sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

BERLIN, den 15. April 1954

TREUVERKEHR DEUTSCHE TREUHAND AKTIENGESELLSCHAFT

Dr Apel
Wirtschaftsprüfer

Dr Dr Red
Wirtschaftsprüfer

Zusammenstellung
der größeren GEMEINSCHAFTSGESCHÄFTE des Jahres 1953

Übernahmen und Emissionen

von öffentlichen Anleihen:

5 % Anleihe der Bundesrepublik Deutschland von 1952

Übernahmen, Emissionen und Börseneinführungen

von sonstigen Anleihen:

Aktiengesellschaft für Berg- und Hüttenbetriebe
Badenwerk Aktiengesellschaft
Robert Bosch GmbH
Deutsche Erdöl-Aktiengesellschaft
Deutsche Linoleum-Werke Aktiengesellschaft
Didier-Werke Aktiengesellschaft
Donaukraftwerk Jochenstein Aktiengesellschaft
Dyckerhoff Portland-Zementwerke Aktiengesellschaft
Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft
Hochofenwerk Lübeck Aktiengesellschaft
(jetzt Metallhüttenwerke Lübeck Aktiengesellschaft)
Kommunales Elektrizitätswerk Mark Aktiengesellschaft
Mannesmann Aktiengesellschaft
Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg Aktiengesellschaft
Monopol Bergwerks-Aktiengesellschaft
Nordwestdeutscher Hütten- und Bergwerksverein
Aktiengesellschaft
Rhein-Main-Donau Aktiengesellschaft
Rütgerswerke-Aktiengesellschaft
Ruhrverband (Körperschaft des öffentlichen Rechts)
Schleswig-Holsteinische Stromversorgungs-
Aktiengesellschaft

Übernahmen, Emissionen und Börseneinführungen

von Aktien:

Aktiengesellschaft für Luftverkehrsbedarf
Badische Anilin & Soda-Fabrik Aktiengesellschaft
Badische Bank
Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank
Brown, Boveri & Cie Aktiengesellschaft
Cassella Farbwerke Mainkur Aktiengesellschaft
Consolidation Bergbau-Aktiengesellschaft
Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft
Deutsche Hypothekenbank (Bremen)
Deutsche Linoleum-Werke Aktiengesellschaft
Essener Steinkohlenbergwerke Aktiengesellschaft
Farbenfabriken Bayer Aktiengesellschaft
Farbwerke Hoechst Aktiengesellschaft
vormals Meister Lucius & Brüning
Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft
Hoffmann's Stärkefabriken Aktiengesellschaft
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft i. L. —
Liquidationsanteilscheine
Mannesmann Aktiengesellschaft
Natronzellstoff- und Papierfabriken Aktiengesellschaft
Norddeutsche Lederwerke Aktiengesellschaft
Phoenix Gummiwerke Aktiengesellschaft
Stahlindustrie und Maschinenbau Aktiengesellschaft
Vereinigte Stahlwerke Aktiengesellschaft i. L. —
Liquidationsanteilscheine
Westdeutsche Bodenkreditanstalt

BERLINER DISCONTO BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Hauptgeschäft:

BERLIN W 35, Potsdamer Straße 140

Depositenkassen:

- | | |
|--|---|
| A BERLIN-CHARLOTTENBURG 4
Bismarckstraße 68 | H BERLIN-ZEHLENDORF
Teltower Damm 5 |
| B BERLIN W 15
Kurfürstendamm 217 | J BERLIN SW 61
Mehringdamm 48 |
| C BERLIN-TEMPELHOF
Tempelhofer Damm 126 | K BERLIN W 30
Tauentzienstraße 1 |
| D BERLIN-FRIEDENAU
Rheinstraße 45-46 | L BERLIN SW 29
Kottbusser Damm 96 |
| E BERLIN-NEUKÖLLN
Karl-Marx-Straße 163 | M BERLIN-MARIENDORF
Rathausstraße 56 |
| F BERLIN N 65
Müllerstraße 37 | N BERLIN-SCHÖNEBERG
Hauptstraße 51 |
| G BERLIN NW 40
Alt-Moabit 109 | O BERLIN-STEGLITZ
Schloßstraße 95 |
| P BERLIN-SPANDAU
Markt 12-13 | |
-

